

1. Wie stehen Sie generell zum Motto „Wachsende Stadt“ und der daraus resultierenden Verdichtung?

Die wachsende Stadt ist Herausforderung und Chance zugleich. In der nächsten Dekade wird Hamburg durch Bevölkerungszuzug und -zuwachs die Zwei-Millionen-Einwohnergrenze mit großer Wahrscheinlichkeit überschreiten. Die neu hinzukommenden Hamburger müssen dabei ebenso ein angemessenes Wohnungs-, Anbindungs- und Nahversorgungsangebot vorfinden, wie die derzeitigen Hamburger – denn nur, wenn ausreichend Wohnungen verschiedenster Größen und Bautypen mit angemessener Anbindung und Versorgung vorgehalten werden, können die Mieten für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar bleiben und soziale Missstände verhindert werden. Aus diesem Grund stellen wir uns als CDU der Herausforderung der wachsenden Stadt und setzen uns dafür ein, unter Berücksichtigung der sozialen, sportlichen und kulturellen Infrastruktur, der Nahversorgung und auch der Mischnutzung von Gewerbe und Wohnen durch Verdichtung und Aufstockung – vorrangig entlang der Magistralen - ein solches Angebot zu schaffen, wobei Hamburgs Grünflächen bestmöglich als Bewegungs- und Naherholungsgebiete für alle Hamburgerinnen und Hamburger erhalten bleiben sollen.

2. Wie stellen Sie sicher, dass in der wachsenden Stadt Hamburg auch in Zukunft ausreichend Grünflächen vorhanden sind?

Als CDU Hamburg setzen wir uns dafür ein, dass Hamburgs Kleingarten-, Park- und Grünflächen erhalten bleiben, ein möglichst standortnah zwingender ökologischer Ausgleich stattfindet, wo dies nicht möglich sein sollte, und eine künftige Gestaltung bei Infrastrukturprojekten und Wohnungsbaumaßnahmen von Anfang an mitgeplant wird. Der Bau neuer Infrastruktur und Wohnungen und das Bereitstellen von Flächen für Gärten, Parks und Naherholung dürfen sich nicht gegenseitig ausschließen. Beiden Bedarfen ist in angemessener Weise gerecht zu werden. In einer sich infolge Bevölkerungszuwachses stetig verdichtenden Stadt sind jedoch auch neue Wege zu beschreiten. Hierbei ist beispielshalber das Konzept des „roof gardenings“, also die Installation von Gartenflächen auf Hausdächern, ein spannender Ansatz. Monofunktionali-

tät ist heute als überholt zu erachten. Infrastrukturprojekte und moderner Wohnungsbau müssen verschiedenste Aspekte im Blick haben und offerieren. Angebote wie beispielsweise Dachgärten beziehungsweise „roof gardens“ würden dabei dem Stadtklima und dem Erhalt von Hamburgs grüner Lunge zuträglich sein, den Bewohnern erreichbare Garten-, Anbau- und Freizeitflächen ermöglichen und zum Gemeinschaftsgefüge beitragen. Daher werden wir in Zukunft neben dem Erhalt von Hamburgs derzeitigen Grünflächen auch die Nutzung innovativer Möglichkeiten prüfen und nutzen, um auch in Zukunft ein ansprechendes Angebot von Grünflächen für alle Hamburger vorzuhalten.

4. Bebaute Flächen können umgewandelt werden, etwa ein Gewerbegebiet in ein Wohngebiet. Eigentlich nie werden bebaute Flächen wieder zu Grünflächen. Wie sieht für Sie unter diesem Aspekt eine verantwortungsvolle Stadtplanung aus?

Die Hamburger CDU steht für eine verantwortungsvolle Stadtplanung und –entwicklung. Eine verantwortungsvolle Stadtplanung sieht dabei unserer Ansicht nach vor, dass eine weitergehende Bodenversiegelung vermieden wird, bestehende Grünflächen, soweit möglich, erhalten und ausgebaut werden, eine sinnvolle Entsiegelung versiegelter Flächen erfolgt, Parkraum, soweit möglich, unter die Erde verlegt wird und die hierdurch gewonnenen Flächen, soweit stadtentwicklungspolitisch möglich und sinnvoll, für Grünflächen genutzt werden. Um diese Maßnahmen Realität werden zu lassen, werben wir daher hiermit um Ihre Stimme.

9. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die aktuell als Entwicklungsflächen markierten Gebiete auf dem Krankenhausgelände zukünftig als Schulstandort ausgewiesen werden?

Der ausgewiesene Standort im Asklepios-Entwicklungsgebiet war kein und wird kein Krankenhausgelände sein. Vielmehr handelt es sich um eine Fläche 300 m weiter östlich davon am Schwengelkamp Ecke Behringstraße. Sollten alle beteiligten Gruppen an dieser Fläche (u.a. Kleingärtner) eine einvernehmliche Lösung der unterschiedlichen Interessen hinbekommen, unterstützen wir diesen Standort.

10. Was tut Ihre Partei dafür, dass die Stadt Hamburg Grundstücke (z.B. in der Gasstraße) für den Schulbau aufkauft?

Die Fläche an der Gasstraße gehört bereits der Stadt Hamburg und wurde auch von uns als Schulfläche vorgeschlagen, leider ohne entsprechende Resonanz der Fachbehörden. Die Altonaer CDU-Fraktion hat übrigens zu diesem und anderen möglichen Schulstandorten im Kerngebiet bereits mehrfach Anträge an die Fachbehörden gestellt. Davon ist die Fläche des VIVO als von der CDU-Fraktion Altona vorgeschlagene Fläche in den aktuellen Schulentwicklungsplan für eine Stadtteilschule aufgenommen worden und die Standorte an der Eckernförderstraße werden nunmehr nicht aufgegeben. Andere von der CDU-Fraktion Altona vorgeschlagene Standorte wurden bisher verworfen oder nicht kommentiert. Die BV hat darum auf Antrag der CDU-Fraktion Altona hin beschlossen im ersten Quartal 2020 regionale Bildungskonferenzen zum Thema Schulentwicklungsplanung durchzuführen.

12. Kleingärten fungieren auch als Begegnungsstätten für Menschen aller Generationen und sozialen Schichten. Sie sind ein Erlebnis-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder, dienen der Erholung und Bewegung und bieten ein kreatives Betätigungsfeld für alle. Wie berücksichtigen Sie diesen wichtigen sozialen Aspekt bei weiteren Planungen?

Die CDU Hamburg sieht Kleingärten als traditionelle, über Jahre bewährte und nicht nur klimapolitisch relevante Institutionen an, welche es auf Grund ihrer gemeinschaftsstiftenden, bildenden und ökologischen Bedeutung zu erhalten und zu fördern gilt. Kleingärten und ihre Nutzer dürfen von der Politik nicht länger übersehen werden. Das Kleingartenwesen erbringt einen wesentlichen Beitrag zum städtischen Zusammenhalt unserer schönen Hansestadt und muss aus diesem Grund wieder stärker in den Fokus politischen Handelns gerückt werden. Kleingärtner ziehen nachbarschaftlich an einem Strang. Man hilft sich, lernt einander kennen, verbringt miteinander Zeit und schafft gemeinsam Neues. Dies sind integrative Werte, für die die CDU Hamburg steht und eintritt. Wir sind daher der Überzeugung, dass Kleingärten für das Zusammenwachsen und zusammen Wachsen unseres Gemeinschafts- und Stadtgefüges unverzichtbar und stets mitzuplanen sind.

13. (siehe Antrag der CDU-Fraktion BV Altona vom 10. November 2011, Drs. XIX-0760)

15. Dass vor allem große, zusammenhängende Grünflächen einen ausgleichenden Effekt auf das Stadtklima haben, ist hinlänglich bekannt. Als Frischluftschneisen mit hohem Sauerstoffgehalt bilden sie ein Gegengewicht zur dichten Bebauung und sie sorgen für einen messbaren Temperatúrausgleich – vor allem in heißen Sommern. Wie werden Sie sicherstellen, dass dieser Aspekt (auch in Zukunft) in die Stadtplanung einfließt?

Hamburgs Kleingärten, Parkanlagen und Grünflächen sind in ökologischer Hinsicht nicht hoch genug einzuschätzen. Sie bieten Lebensräume für verschiedenste Kleinst- und Kleinlebewesen, ermöglichen eine vielfältige Flora und tragen durch pflanzenbedingte CO₂-Reduktion und Frischluftschneisen immens zur Verbesserung der Luftqualität und des städtischen Klimas bei. Als CDU Hamburg setzen wir uns daher dafür ein, dass Hamburgs Kleingarten-, Park- und Grünflächen - wo auch immer dies stadtentwicklungspolitisch und – strategisch möglich ist - erhalten bleiben und weitere geschaffen werden.

16. Anfang Dezember hat der Hamburger Senat ein großes Klimaschutzpaket angekündigt. Auch der Bezirk Altona hat im Oktober 2019 bereits entsprechende Beschlüsse auf den Weg gebracht, mit denen er sich verpflichtet, alle baulichen Maßnahmen des Bezirks (...) hinsichtlich ihrer Auswirkungen aufs Klima“ zu überprüfen und Lösungen zu bevorzugen, „die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken“. Kleingärten kommt diesbezüglich eine kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Kleingärten als integralen Bestandteil des innerstädtischen Grüns zu erhalten?

Die CDU Hamburg sieht Kleingärten als klimapolitisch relevante Institutionen an, welche es auf Grund ihrer immensen ökologischen Bedeutung zu erhalten und zu fördern gilt. Kleingärten sind in ökologischer Hinsicht nicht hoch genug

einzuschätzen. Sie bieten Lebensräume für verschiedenste Kleinst- und Kleinlebewesen, ermöglichen eine vielfältige Flora und tragen durch pflanzenbedingte CO₂-Reduktion und Frischluftschneisen immens zur Verbesserung der Luftqualität und des städtischen Klimas bei. Aus diesem Grund dürfen Kleingärten und ihre Nutzer von der Politik nicht länger übersehen werden. Als CDU Hamburg wollen wir das Kleingartenwesen daher – auch unter klimapolitischen Gesichtspunkten - wieder stärker in den Fokus politischen Handelns rücken.

17. Werden Sie sich dafür einsetzen, in Altona zu den bestehenden Kleingärten neue, wohnortnahe Gartenflächen zu schaffen? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen soll dies erfolgen?

Als CDU Hamburg setzen wir uns für den Erhalt von Grün-, Park- und Gartenflächen in Wohnortnähe ein. Grün- und Naherholungsflächen, zu denen insbesondere Kleingartenanlagen zu zählen sind, müssen stadtentwicklungspolitisch von Anfang an mitgedacht und, soweit möglich, in Wohnortnähe erhalten werden. Der Ausgleich zwischen versiegelten Flächen einerseits und Flächen für Naherholung und Freizeitgestaltung in der Natur andererseits muss gewahrt bleiben. Um dem stetigen Bevölkerungszuwachs dabei gerecht zu werden, sind jedoch künftig auch innovative Lösungswege zu beschreiten. Aus diesem Grund ist es der CDU Hamburg wichtig, künftig - auch in Altona - wohnortnahe Garten- und Grünflächen dauerhaft zu sichern, für ihre Nutzer zu erhalten und neue Garten- und Grünflächen - wenn nötig, im Wege innovativer Gestaltungsformen, wie dem „roof gardening“ - in Wohnortnähe zu schaffen, sofern dies im Einzelfall stadtplanerisch möglich und sinnvoll ist.